VII. Zu dem Referate über die Sartenkrankheit (diese W. 1883. No. 3) erhalten wir folgendes Schreiben:

Hochgeehrter Herr Redacteur!

In Bezug auf den in Ihrer Zeitschrift in Auszug gegebenen Aufsatz über das Taschkend-Geschwür, beehre ich mich mitzutheilen, dass nach Vorkommen, Beschreibung und Verlauf dies nichts Anderes ist, als der sogenannte Haleb-Knoten (Bouton d'Alepp). Ich hatte auch Gelegenheit, ihn unzählige Male in Teheran und Isfahan, seltener in Cairo und in Gend-scheh (Elisabethpol Russland) zu beobachten, auch hatte ich daran mit dem nachfolgenden Geschwür selber zu leiden. Eine genaue Beschreibung und Einreihung in den nosologischen Rahmen habe ich im J. 1860 in der allg. Wiener med. Zeitung No. 48 und 49 publicirt. Der Biskra und Delhi-Knoten sind ebenfalls dieselbe Krankheit. Nach neuesten Erfahrungen, die ich während meiner letzten Reise 1882 in Persien machte, zweifle ich gar nicht daran, dass es sich um ein parasitäres Leiden handelt. Nebenbei sei erwähnt, dass Pesche-churè (nicht churdè) Mücken-Geschwür bedeutet.

Mit besonderer Hochachtung ihr ergebener Dr. J. E. Polak.